



Plattform für feministische Ökonomie
Postfach 3148 · 3001 Bern
031 552 13 33
plattform@economiefeministe.ch
economiefeministe.ch

Bern, 1. März 2021

Lohnrechner für unbezahlte Arbeit

Offener Brief an Herrn Bundesrat Berset und an das Eidgenössische Büro für Gleichstellung

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset
Sehr geehrte Frau Durrer
Sehr geehrte Damen und Herren

Economiefeministe, die Plattform für feministische Ökonomie, ist ein Ort, an dem ökonomisches Wissen aus feministischer Perspektive gesammelt, systematisiert, geschaffen, vermittelt und diskutiert wird – mit dem Ziel, öffentlich zugängliche Grundlagen für wirtschaftspolitische Debatten, Studien, und Gesetzesvorlagen zu schaffen. Wir haben Economiefeministe Anfang Februar 2021 verschiedenen Frauenorganisationen und Medien vorgestellt.

Relevant für alle

Die Sorge- und Versorgungswirtschaft umfasst alle personenbezogenen und haushaltsnahen Dienstleistungen – also alle unbezahlten und bezahlten Tätigkeiten rund um die direkte Sorge für und die Versorgung von Menschen. Diese Arbeit ist zentral für die Qualität unserer Lebensbedingungen und unseres Lebensstandards und ist daher relevant für die gesamte Gesellschaft. Sie macht fast 70 Prozent des gesamten Arbeitsvolumens der bezahlt und unbezahlt geleisteten Arbeit aus. Trotz ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Bedeutung und ihres enormen Volumens fehlt die Sorge- und Versorgungswirtschaft aber als eigenständiges wirtschaftspolitisches Thema weitgehend.

Für Economiefeministe ist die Sorge- und Versorgungswirtschaft ein zentraler Ausgangspunkt und die unbezahlte Arbeit ein Schwerpunkt. Frauen verbringen über 80 Prozent ihrer Arbeitszeit in diesem Sektor. Sie tragen die Hauptlast der unbezahlten und bezahlten Sorge- und Versorgungsarbeit und oft ist dieser Einsatz verbunden mit einer grossen Einkommenslücke, verminderten Karrierechancen, mit Benachteiligung bei der Alters-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung, in der Besteuerung, und bei der Verteilung von Kapital und Vermögen – um nur einige Aspekte zu nennen. Zudem sind die gängigen Modelle der Kinderbetreuung ein Problem und mit weiteren Einschränkungen verbunden.

Lohnrechner für unbezahlte Arbeit

Zum internationalen Equal Care Day fordern wir einen Lohnrechner für unbezahlte Arbeit. Ein solcher Lohnrechner erfasst Zeitumfang und rechnet die monetäre Bewertung der jeweiligen Arbeit aus. Damit wäre er also eigentlich: ein Arbeitskostenrechner. Er machte die individuellen Leistungen in Form von Zeit und Geld messbar und vergleichbar. Das Bundesamt für Statistik erhebt bereits viele Daten zum Zeitumfang und monetären Wert der unbezahlten Arbeit, die auch regelmässig aktualisiert werden. Es sollte entsprechend kein Problem sein, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik, einen solchen Arbeitskostenrechner für unbezahlte Arbeit zu entwickeln.

Wir möchten Sie gerne auf die bereits bestehende App von Aktivistinnen aus Deutschland hinweisen, mit der es ganz einfach zu dokumentieren ist, wie viel unbezahlte Arbeit täglich geleistet wird, aber auch, wieviel sie kosten würde, sollte sie zu gängigen Marktpreisen bezahlt werden: <https://whocares-app.de/>.

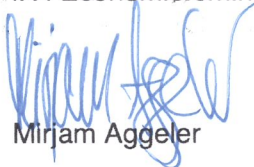
Eine vergleichbare Funktion für die Schweiz ist nach der Entwicklung und Bereitstellung des Lohnrechners für bezahlte Arbeit (Salarium) der nächste logische Schritt, um alle Arbeit in der Schweiz sichtbar und vergleichbar zu machen und zu würdigen: damit auch die unbezahlte Arbeit in Zukunft Teil der wirtschafts- und sozialpolitischen Debatte wird.

Verschiedene Länder haben seit 2016 einen Equal Care Day (https://de.wikipedia.org/wiki/Equal_Care_Day) durchgeführt. Die Festlegung auf den 29. Februar, der nur alle 4 Jahre stattfindet und in den Jahren dazwischen übergangen wird, weist darauf hin, dass Sorge- und Versorgungsarbeit weitgehend unsichtbare Arbeit ist, die oft nicht wahrgenommen und nicht bezahlt wird. An diesem Tag soll einerseits auf das Ausmass der Leistungen hingewiesen werden, die Frauen täglich erbringen. Auf der anderen Seite geht es aber auch darum, Strategien zu entwickeln, um die Organisation und Finanzierung der unbezahlten Sorgearbeit innerhalb von Familie, Nachbarschaft, zwischen den Generationen und als Teil der öffentlichen Aufgaben zu einem vordringlichen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Thema zu machen. Dieses Jahr haben sich auch verschiedene deutsche Frauenorganisationen dem Projekt angeschlossen und am 1. März 2021 findet nun in Deutschland der Equal Care Day statt (<https://equalcareday.de/>). Wir möchten anregen, dass sich auch die Schweiz in Zukunft am Equal Care Day beteiligt.

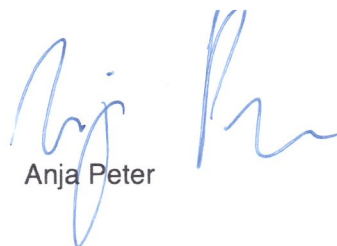
Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüssen,

i.V. Economiefeministe



Mirjam Aggeler



Anja Peter

Der offene Brief geht in Kopie an:

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF)
Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB)
Regierungsparteien
Frauenstreik Schweiz
Eidgenössische Kommission dini Mueter